

Schäbiger Rest

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

■ Die landläufige Schweizer Geschichte ist ein Sammelsurium dubioser Geschichten.

■ Einigen wir uns doch darauf, die wohltemperierten helvetischen Satiriker als Nebel-, die temperamentvollen oder gar verbissenen Entmystifizierer der Schweizer Geschichte als Mythenspalter zu bezeichnen.

■ In Sachen Schweizer Geschichte gebührt die Deutungshoheit unseren quellenfreudigen Historikern – genauso wie die Faktenverleugnungshoheit unseren nationalkonservativen Politikern.

■ Patriotismus frisst Geschichte, Geschichte frisst Patriotismus – und beide neigen dazu, sich zu überfressen.

■ Maxime Nr. 1 für unsere Schlachtgedenkefierrhetoriker: Historischer Stuss ist patriotische Pflicht.



LOTHAR OTTO

■ Europa heute: Ein Kontinent in Sorge. Einzige Ausnahme: die Schweiz. Ein Land im mythenbesoffenen Jubel-Trubel-Heiterkeits-Taumel.

■ Gewisse Eckdaten der Schweizer Geschichte sind zu Zweckdaten einer reaktionären Politik verkommen.

■ Infolge der zunehmenden Austerität im übrigen Europa werden auch wir «im Herzen» des Halbkontinents die Gürtel enger schnallen müssen. Aber bitte die Pfoten weg von unserer täglichen ideologischen Ovomaltine – Tell, Winkelried und Konsorten!

■ Was war denn ein Schlachtenheld vergangener Zeiten anderes als eine exaltierte Ich-AG avant la lettre?

■ Im frommen nationalreligiösen Schwulst des Schweizerpsalms steckt un- ausgesprochen auch das fromme nationalreligiöse Bekenntnis zu den Mythen der Schweizer Geschichte. Die Mythen- und Psalmenkompetenz des Schweizer Volkes ist das Prunkstück seiner Souveränität.

Marignano und der Sinneswandel

eidgenossen, reisgelaufen:
plündern, morden,
raufen, saufen
für fremden sold
diesmal jedoch
schiefgelaufen
glück berserker-
mut nicht hold:

kanonen stärker

dazu die schmach:
auf beiden seiten
schweizer streiten:
hans haut, sticht –
gegner, fallend,
zeigt kurz gesicht
und, nur noch lallend,
«ach, bruder!» spricht

hans, erschreckt,
zögert nur kurz
und ist auch schon
dahingestreckt

drauf endlich rat
von klugem mändel:
«mischet euch nicht
in fremde händel!»

und dabei bleibe es!

WERNER MOOR

Was kann schon
viel übrig bleiben,
wenn immer nur
die übrig Gebliebenen
bestimmen,
was wert ist,
dass es übrig bleibt?

DIETER HÖSS

Zu den Waffen, es gibt was zu gewinnen!



Preissponsor:
www.hellenbarde.ch
Tel. 078 753 89 74

Pardon, wir meinten natürlich «Zu den Griffeln!» Für das beste vierzeilige, satirische Gedicht über die Bedeutung von Morgarten und Marignano für die heutige Schweiz überreichen wir diese originalgetreue Hellebarde «Morgarten» im Wert von 200 Franken. **Senden Sie Ihren Vierzeiler** bis zum 15. September an die Adresse wettbewerb@nebelspalter.ch, Stichwort «Hellebarde» oder auf dem Postweg an die Redaktionsadresse.